

# Wirksame ökonomische Propaganda stärkt Leistungswillen der Kollektive

In den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees der SED waren wir Kommunisten der Betriebsparteiorganisation des VEB Schuhfabrik „Paul Schäfer“ Erfurt uns darin einig, daß die ökonomische Agitation und Propaganda noch konkreter und wirkungsvoller zu gestalten ist. Sie soll lebendig, betriebsbezogen und überzeugend sein und gerade dadurch dazu beitragen, das sozialistische Bewußtsein zu erhöhen und die ökonomischen Aufgaben des Betriebes lösen zu helfen.

## Qualitätsarbeit steht zur Diskussion

Einen wichtigen Produktionsabschnitt stellt in unserem Betrieb der Bereich Spritzguß dar. Hier entscheiden die Werktätigen mit ihrer Arbeit maßgeblich über Qualität und Menge der Schuhproduktion. Für die Kommunisten dieser APO leiten sich daraus konkrete Aufgaben für die ökonomische Agitation und Propaganda ab. Tatsache war, daß es in den drei Kollektiven des Bereiches Differenzen hinsichtlich der Kennziffern Qualität und Nutzung des Arbeitsvermögens und damit der Leistungssteigerung gab. Eine berechnete Frage in der ökonomischen Agitation und Propaganda war deshalb die, wie diese Differenzen zu überwinden sind. Anders ausgedrückt: Was ist notwendig, damit alle Kollektive dieses Bereiches in gleicher Weise Qualität produzieren? Als erfolgreiche Methode innerhalb des sozialistischen Wettbewerbs erweist sich der ständige

Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven. Die Kommunisten orientierten sich in der ökonomischen Agitation und Propaganda auf diese von der Gewerkschaft angeregte Methode und überlegten, wie sie dazu konkret wirksam werden können und müssen.

Am Anfang standen zunächst einmal Feststellungen, die sich aus der Produktion der Brigaden des Bereiches Spritzguß ergaben. Während es zum Beispiel im Kollektiv des Bandes 2 um Fragen der Qualität ging, lag der Schwerpunkt im Jugendbandkollektiv „Ernst Thälmann“ bei der Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten. Wie wurde dazu die ökonomische Agitation und Propaganda geführt?

Da die Werktätigen am Band tätig sind, war es notwendig, deutlich aufzuzeigen und zu sagen, daß Qualität von jedem einzelnen auch Qualitätsarbeit verlangt. Gerade am Band ist einer auf den anderen besonders angewiesen. Macht beispielsweise der eine einen Fehler oder schafft er seine Aufgaben nicht, hat das Auswirkungen auf den nächsten und die folgenden Arbeitsgänge. Und das betrifft die Qualität und führt auch zu Stockungen und Ausfallzeiten. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, was zum Beispiel Nutzung des Arbeitsvermögens bedeutet, daß damit hohe Anforderungen an das Verhalten des einzelnen, an sein bewußtes Mitdenken und Mittun entstehen.

Es kam in der Diskussion darüber zu einer Schlußfolgerung: Jeder soll mindestens drei Arbeitsgänge beherrschen. Das bedingt, sich

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

fährlichkeit dieses Kurses noch nicht von allen Werktätigen in seiner ganzen Tragweite erkannt wird. Hier bleibe ich durch Gespräche hartnäckig dran. Jeder muß begreifen, daß der Friede um so sicherer ist, je stärker der Sozialismus ist und daß eine starke sozialistische Heimat seine ganz konkrete persönliche Tat erfordert. Für mich als Propagandist gibt es keinen Zweifel daran, daß die Einsicht in diese Zusammenhänge höhere Anforderungen an die marxistisch-leninistische Bildung der Genossen und an die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit stellt.

Gerade auch in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus erweist sich die Lehre des Marxismus-Leninismus als unerschütterliches theoretisches Fundament für das Wirken unserer Partei. Sie ermöglicht es, in komplizierten Fragen der Innen- und Außenpolitik stets richtige Positionen zu beziehen.

In meinem Zirkel, ich leite ein Seminar zum Studium von Grundproblemen der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED, geht es mir unter anderem darum, den Teilnehmern zu erklären, unter wel-

chen Bedingungen wir die objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus durchsetzen müssen. Sie sollen erkennen, daß der durch die Reagan-Regierung entfachte Wirtschaftskrieg gegen die sozialistischen Länder vieles komplizierter macht, aber an unserem Ziel nichts ändert. Mit der Wirtschaftsstrategie der Partei für die achtziger Jahre ist uns das Mittel in die Hand gegeben, dem Kpnfrontationskurs zu begegnen.

Mein Bestreben ist es, bei den Teilnehmern des Zirkels, es sind vorwiegend Frauen und Jugendliche, die Einsicht in diese Zusammen-